

Jugendamt

Sitzungsdrucksache Nr. 082/2007
-öffentliche Sitzung-**B e s c h l u s s v o r l a g e****TOP: Teilnahme des Jugendamtes an einem Modellprojekt für die Sozialpädagogische Familienhilfe (SPFH)****Vorgesehene Beratungsfolge:**

Jugendhilfeausschuss

Termine:

05.06.2007

Beschlussvorschlag:

Die Teilnahme des Jugendamtes an dem o.g. Modellprojekt wird zur Kenntnis genommen. Die Ergebnisse werden dem Jugendhilfeausschuss nach Abschluss des Projektes vorgestellt.

Finanzielle Auswirkungen:

Die teilnehmenden Träger beteiligen sich zu 50 % an den anfallenden Gesamtkosten. Für Lüdenscheid bedeutet dies für die Dauer von drei Jahren rund 3.500 € pro Haushaltsjahr.

Lfd. jährliche Mehrausgaben in 2007, 2008 und 2009 jeweils:	3.500 €
Deckung:	Haushaltsstelle 1.407.4169.8

Grundlage der Aufgabe:

§ 27 SGB VIII (Kinder- und Jugendhilfegesetz) „Hilfe zur Erziehung“ in Verbindung mit § 31 SGB VIII „Sozialpädagogische Familienhilfe“

Begründung:

Die Hilfeart „Sozialpädagogische Familienhilfe“ (SPFH) als eine der Hilfen zur Erziehung ist in den Kapiteln 7.1.4 und 10.2 a. des Berichts „Hilfen zur Erziehung plus“ (Sitz.dr.sache 230/2006, Jugendhilfeausschuss am 28.11.2006) erläutert. Hierauf wird Bezug genommen. Die Wichtigkeit der SPFH als intensive ambulante Hilfe ist dort ebenfalls dargestellt: durch die Verbesserung der Erziehungsfähigkeit vieler Familien können weitergehende Hilfearten (z.B. Heimunterbringungen) in erheblichem Umfang verhindert werden.

Für das Jugendamt ist es daher von zentraler Bedeutung, die Wirkungsqualität dieser Hilfe zu steigern. Dies soll mit der Teilnahme an dem vorgenannten Modell gesichert werden, welches an ein in den Jahren 1999 bis 2000 vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend finanziertes Projekt zur Qualitätsentwicklung in der ambulanten Kinder- und Jugendhilfe anknüpft (veröffentlicht in der Broschürenreihe des Ministeriums unter der Nr. QS Heft 30).

Das Jugendamt Lüdenscheid hatte sich im Januar 2007 um eine Teilnahme am Modellprojekt beworben und wurde im April als einer von lediglich vier Teilnehmern ausgewählt.

Die Durchführung des Projektes und die wissenschaftliche Begleitung übernimmt eine Forschungsgruppe am Zentrum für Planung und Evaluation Sozialer Dienste der Universität Siegen (ZPE) unter Leitung von Prof. Dr. Klaus Wolf. Ein 2-tägiger Einführungsworkshop fand bereits am 10. und 11. Mai 2007 mit Mitarbeiter/innen der SPFH statt.

Mit der Teilnahme soll erreicht werden, dass die SPFH auch in Zukunft effektiv eingesetzt wird. Mit aktuell 50 betreuten Familien und insgesamt 120 Kindern hat dieser Dienst eine erhebliche Größe erreicht. Es ist daher nur konsequent die Helfer und damit die Hilfen so zu qualifizieren, dass ein möglichst großer Nutzen erzielt wird. Schwerpunkt dieses Modellprojektes ist es, chronische Strukturkrisen in so genannten Multiproblem-Familien zu beseitigen oder zu mildern und dauerhaft stabile Veränderungen zu erreichen. Hierbei sollen neuere Ergebnisse der sog. Resilienzforschung (siehe Anlage) nutzbar gemacht werden. Durch entsprechende Qualifizierung der SPFH-Kräfte und die Anwendung geeigneter Diagnostiktechniken sollen konstruktive und entwicklungsfördernde Effekte erreicht und die Gefahr langjähriger, aber u.U. wirkungsloser SPFH-Betreuungen minimiert werden.

Als Anlage ist der Ausschreibungstext des Landesjugendamtes Münster beigefügt, in dem die inhaltlichen Aspekte des Projektes im Einzelnen erläutert sind.

Lüdenscheid, den 10.05.2007

In Vertretung:

Dr. Schröder
Erster Beigeordneter

Anlage: Ausschreibungstext des Landesjugendamtes Münster